

Orfeo ed Euridice

Oper von C. W. Gluck

Donnerstag, 13. November 2008

Donnerstag, 27. November 2008

Freitag, 28. November 2008

**Kirche St. Peter
St.-Peter-Hofstatt 6, 8001 Zürich
19.30 Uhr**

Beat Dähler, Musikalische Leitung

Serge Honegger, Inszenierung

Regina Meier & Michel Güntert, Lichtdesign

Symphonisches Orchester Zürich

Roswitha Hächler, Cembalo

Maria Soulis, Orfeo

Ana Maria Labin, Euridice

Liv Lange, Amor

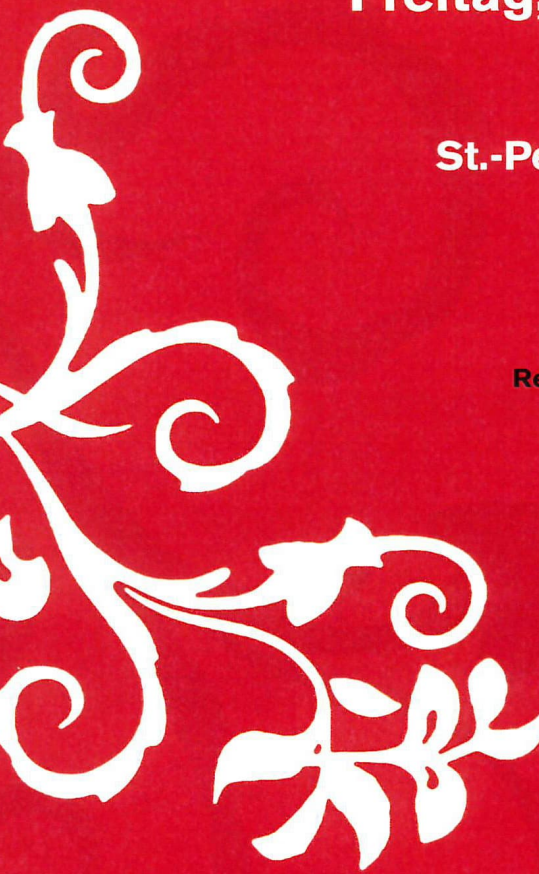
Vocalino Classic Pop Jazz Chor

Vorverkauf:

www.vocalino.com

Tel. 044 462 09 69

Abendkasse ab 19.00 Uhr



MIGROS
kulturprozent

kultur
FACHSTELLE KULTUR
KANTON ZÜRICH



Stadt Zürich
Kultur

ERNST GÖHNER STIFTUNG

AMROP HEVER

GLOBAL EXECUTIVE SEARCH

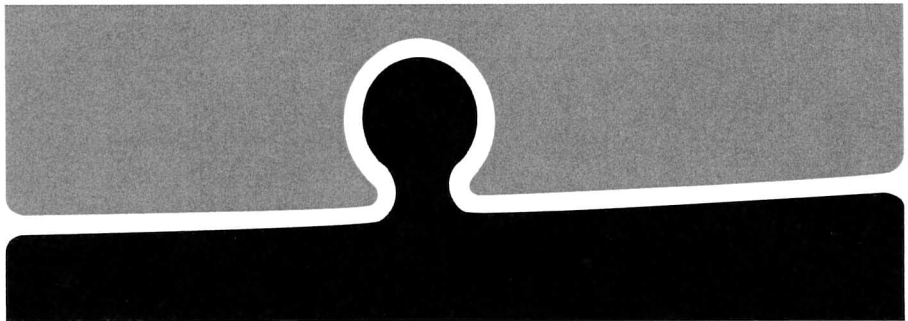
AMROP HEVER GROUP – das weltweit führende Netzwerk im Executive Search

Seit der Gründung 1977 ist ein einmaliges Netzwerk herangewachsen. Einmalig deshalb, weil das Globale und das Lokale konsequent miteinander verknüpft werden – in mehr als 50 Ländern mit über 80 Büros, davon allein die Hälfte in Europa.

AMROP HEVER SCHWEIZ – 30 Jahre an der Spitze des nationalen Executive Search

In der Schweiz sind wir seit mehr als 30 Jahren mit über 25 Mitarbeitenden in allen Bereichen der Wirtschaft aktiv. Dank dieser langjährigen Erfahrung kennen wir den Schweizer Markt und seine branchenspezifischen Eigenheiten à fond und bieten Ihnen massgeschneiderte Lösungen bei der Besetzung von Schlüsselpositionen.

**AMROP HEVER – Global Executive Search, Morgental 35, 8126 Zumikon
www.amrop.ch**



Kundenanliegen erkennen, erfassen und erledigen.
Mit der führenden Schweizer CRM und Contact Center Lösung.

www.bsiag.com

 **bsi**
meet your clients

Orfeo ed Euridice

GRUSSBOTSCHAFT DES PRÄSIDIUMS

LIEBES PUBLIKUM

Der Vocalino ist stolz, mit Beat Dähler und Serge Honegger in der schönen Kirche St. Peter in der Zürcher Altstadt das Jubiläumsprojekt «Orfeo ed Euridice», die berühmte Oper von Christoph Willibald Gluck, aufführen zu dürfen. Das Werk reflektiert auf verschiedenen Ebenen die Lichter und Schatten einer Beziehung zwischen Menschen, was Gluck auf wunderschöne Weise in Klang gefasst hat. Die Musik evoziert Hoffnung, Verzweiflung, Glück und Trauer. Diese Vielseitigkeit zeichnet auch den Vocalino aus, der mit dieser Produktion sein 15-jähriges Jubiläum begeht. Als

Solistinnen konnten Maria Soulis (Orfeo), Ana Maria Labin (Euridice) und Liv Lange (Amor) gewonnen werden, das Symphonische Orchester Zürich ist für den instrumentalen Teil der Partitur verantwortlich.

Wir hoffen, Ihnen einen neuen Blick auf das bekannte Werk zu ermöglichen, und wünschen Ihnen für die Vorstellung viel Vergnügen!

Mehrunissa Dewji und Hans Balmer
Präsidium Vocalino Classic Pop Jazz Chor



Der Vocalino-Vorstand:

Von links: Catherine Heuberger, Hans Balmer, Filomena Kaeser, Mehrunissa Dewji, Mona Kremer, Jean-Jacques Hossmann, Kathrin Dellantonio, Tobias Bangerter (Nicole Schwyzer fehlt auf dem Bild).

4 *Orfeo ed Euridice*

INHALT

ERSTER AKT

Orfeo beweint am Grab von Euridice deren Verlust. Als Orfeo die Götter um Gnade bittet, erscheint der Liebesgott Amor mit der Nachricht, dass Jupiter den Abstieg zum Hades erlaube: Wenn es ihm gelänge, die Furien dort mit seinem Gesang zu rühren, könne Euridice wieder zu den Lebenden zurückgeführt werden. Die Bedingung sei, dass sich Orfeo auf dem Rückweg nicht zu ihr umsehe. Der Chor interpretiert im ersten Akt zusätzlich die nicht zur Oper gehörende Motette «De profundis». Die einschlägige Literatur vermochte bisher den genauen Zeitpunkt der Entstehung des Werkes nicht zu ermitteln. Wahrscheinlich hat es Gluck in den 1770-er Jahren komponiert. Tatsache ist, dass die Komposition unter der Leitung von Antonio Salieri anlässlich der nach dem Tode Glucks stattgefundenen Trauerfeierlichkeit erklang. Leider viel zu selten aufgeführt, ergab sich aus der Konzeption für die Inszenierung die Gelegenheit, dieses Werk in die Aufführung zu integrieren.

ZWEITER AKT

Die Szenerie wird dunkel, Orfeo befindet sich in der Unterwelt. Erst durch hartnäckiges Spielen und Singen können die Wächterinnen und Wächter des Hades besänftigt werden. Diese weisen Orfeo zunächst zurück, geben schliesslich aber den Weg frei zum Elysium. Orfeo betritt das Elysium, die Heiterkeit der seligen Geister umfängt ihn, doch Orfeo kann seine Unruhe erst ablegen, als Euridice erscheint und sich mit Orfeo auf den Weg ins Leben begibt.

PAUSE (15 MINUTEN)

DRITTER AKT

Als sie bereits fast ans Tageslicht treten, klagt Euridice, warum Orfeo sie nicht ansehe und also nicht mehr liebe. Sie wolle lieber in die Unterwelt zurückkehren. In diesem Moment dreht sich Orfeo um, und Euridice bricht sterbend zusammen. Erneut beklagt Orfeo sein Leid. Amor erscheint und fordert Orfeo auf, ein Lied zu Amors Ruhm anzustimmen.





6 *Orfeo ed Euridice*

DIE LIEBE AM ENDE

KOMMENTAR VON SERGE HONEGGER ZUR INSZENIERUNG DER OPER «ORFEO ED EURIDICE»

«Orfeo ed Euridice» ist die erste Frucht der Zusammenarbeit von Gluck und seinem Librettisten Ranieri de' Calzabigi. Die beiden setzten sich zum Ziel, die (italienische) Oper zu reformieren. Es ist kein Zufall, dass die beiden dafür ausgerechnet den faszinierenden Stoff der Orpheussage wählten, die von der Macht der Musik und des Gesanges handelt. Als Vorlage verwendete der Librettist hauptsächlich die Metamorphosen von Ovid, wandelte das tragische Ende des Sagenstoffs aber ab: Indem der Liebesgott Amor als «deus ex machina» vermittelnd eingreift, kommt in der originalen Gestalt der Oper ein glückliches Ende zustande.

Dieses positiv gefärbte Ende bereitet einer Inszenierung in neuerer Zeit nicht unbedeutende aufführungspraktische Probleme. So benutzte zum

Beispiel Hans Neugebauer 1962 in Kassel zwar das Material der Erstaufführung der Wiener Fassung von 1762, verzichtete aber – wie schon Wieland Wagner zehn Jahre zuvor in München – auf die beiden Schlusszenen sowie die Ouvertüre. Als Abschluss setzte er nach Orfeos berühmter Arie «Che farò senza Euridice» den Anfang des ersten Akt einleitenden Trauerchors - ein Verfahren, das auch Pina Bausch in ihrer kühnen Tanztheater-Version von 1975 in Wuppertal praktizierte (diese Aufführung wurde im Februar dieses Jahres im Palais Garnier als Wiederaufnahme nochmals gezeigt). Selbst ein für seine Texttreue geradezu als fanatisch bekannter Dirigent wie Arturo Toscanini nahm bei seinen Aufführungen der Oper Umstellungen in Kauf. Bei der Konzeption der Aufführung in der Kirche St. Peter stand die Frage der Einbindung der Opernhandlung in den kirchlichen Raum an erster Stelle. Die Handlung lehnt sich an eine Beerdigungszeremonie an, wie sie tatsächlich im St. Peter in Zürich stattfinden könnte. Daraus ergab sich, dass die Ouvertüre an einen anderen Platz verschoben und Glucks selten zur Aufführung gebrachte Motette «De profundis» eingefügt wurde. Ebenso erscheint der Schluss der Oper in einer dunkleren Farbe, als ihn Gluck intendiert hatte. Die Oper endet in der Inszenierung im St. Peter nicht im rauschenden Fest, sondern zeigt die Endgültigkeit und Unwiderruflichkeit des Todes. Der Schlusschor wurde nicht gestrichen, um die Spannung zwischen dem Lobpreis Amors und dem tatsächlich stattfindenden Geschehen zu akzentuieren.





Im Lauf der Handlung wird das Publikum selber zum Mitspieler, indem es als menschliches Bühnenbild fungiert und Anteil nimmt am Trauerritual. Findet der erste Akt ganz im Zeichen der räumlichen Vorgabe des sakralen Raumes statt, verwandelt sich die Kirche ab dem zweiten Akt, als Orfeo in das Totenreich und auf die elysischen Felder gelangt, in einen Theaterraum. Diese beiden Bilder sieht die Inszenierung unter dem Vorzeichen des Konjunktivs. Sie liest die Reise von Orfeo in die Unterwelt als Möglichkeit und Gedankenspiel: Was wäre, wenn die Lebenden tatsächlich die Toten wieder an die Oberfläche der Welt zurückholen könnten? - Interessant ist in diesem Zusammenhang der Aufstieg von Orfeo und Euridice ans Licht. Die noch dem Totenreich verhaftete Euridice lässt sich

nicht widerstandslos ins Leben führen. Das vergangene und gelebte Leben will in Ruhe gelassen und nicht wieder unter das Licht der Sonne gezerrt werden. Dies kommt sehr schön auch in der Arie von Euridice «Che fiero momento, che barbara sorte» zum Ausdruck. Sie sei betrogen worden und habe dem Grab entsteigen müssen, um wieder zu leiden und Schmerzen zu ertragen, klagt sie. Von Freude über die bevorstehende Auferstehung ist keine Rede.

In der Inszenierung im St. Peter stirbt Euridice das zweite Mal für immer wie in der Vorlage von Ovid. Das Preislied auf Amor schallt durch einen dunklen und wenig hoffnungsfrohen Raum. Eine sich in ihr Gegenteil verwandelnde Beerdigung, in der die Leiche lebensfroh dem Sarg entsteigt, kann sich nur die Liebe wünschen.



8 *Orfeo ed Euridice*

MITWIRKENDE

BEAT DÄHLER, LEITUNG

Geboren 1959 in Zürich, studierte Beat Dähler nach der Matura ab 1980 am Konservatorium Zürich Klavier und Orgel bei Erich Vollenwyder (Konzertdiplom) und an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern mit Hauptfach Dirigieren bei Dr. Alois Koch. Gleichzeitig erarbeitete er regelmässig in diversen Bandformationen eigene Songkompositionen und Arrangements.

Als Mitinitiant und Mitgründer des Vocalino Classic Pop Jazz Chors kamen in den 90-er Jahren zahlreiche speziell auf dieses Ensemble massgeschneiderte Vocal-Arrangements dazu. Beat Dähler übt heute eine rege Konzerttätigkeit als Orgelsolist und Begleiter, Arrangeur und Dirigent von Chören und Orchestern aus. In der Kirchgemeinde Zollikon betreut er besondere Gottesdienstformen und Chorprojekte. Zudem umfasst sein Gebiet als ständiger Chorleiter und Gastdirigent verschiedener Formationen das kleinere Vocalensemble bis hin zum grossen Oratorienchor. Mit diesen Formationen wurden zahlreiche konzertante Uraufführungen eigener Arrangements und Kompositionen gegeben, die über Konzertsäle, Kirchen und Theater bis hin zur Tonhalle Zürich führten.

Im Sommer 2007 wurde ihm die musikalische Direktionsassistenten für die Welturaufführung des Erfolgsmusicals «Heidi» auf der Seebühne in Walenstadt übertragen, die in über dreissig



Aufführungen mehr als 50 000 Zuschauer begeisterte.

Beat Dähler unterrichtet als Lehrbeauftragter an der Kantonsschule Enge, als Dozent an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich sowie als regelmässiger Kursleiter in der Lehrerweiterbildung am Pestalozzianum Zürich und in der Dirigentenweiterbildung des Kantonalgesangsverbands. Als Redaktions- und Musikkommissionsmitglied ist er in

diversen Institutionen massgeblich mitverantwortlich für die Herausgabe und Organisation von Notenmaterial und Kursangeboten.

2000/2001 amtierte er als Leiter der Fachstelle Musik der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, bevor er zu freischaffenden Beauftragungen wechselte.

Als aktiver Musiker richtet Beat Dähler neben der Pflege des klassischen Repertoires von Barock bis Romantik sein Hauptaugenmerk mit besonderem Interesse und Einsatz auf die reichhaltigen Facetten der Musik aus dem 20. Jahrhundert. Dies dokumentieren diverse Studio- und Live-CD-Produktionen aus Klassik und Pop. Einen Schwerpunkt bildet dabei bisher das in unseren Breitengraden wenig verbreitete Musikschaffen englischer Komponisten. Hierzu sind zwei Chor CDs und eine Orgel-CD erhältlich. In Zusammenarbeit mit dem Vocalino Chor ist 2003 erstmals eine grosse Studio-Chor-Produktion mit Pop- und Rocksongs entstanden.

SERGE HONEGGER, INSZENIERUNG

Serge Honegger beschäftigt sich in seinen Regiearbeiten mit der Positionalität des Menschen in seinem Verhältnis zu Raum, Zeit und Mitwelt. Dabei steht die visuelle und akustische Erscheinung der Person immer im Zentrum des Interesses. In szenische Strukturen umgesetzt, ergeben sich daraus bewegte oder eingefangene Bilder, die das Theater als Mischwesen zwischen Kunst und Leben zeigen.

Nebst den unterschiedlichen Formen des Musiktheaters interessiert sich Serge Honegger für die weltliche und geistliche Konzertliteratur, deren Werke er als choreographierte Schauspiele für verschiedene Ensembles zur Aufführung bringt. Auf diese Weise sind Arbeiten wie «moods of the sea» im Hallenbad Baden, Rossinis «Petite messe solennelle» oder Kurt Weills «Der Lindberghflug» entstanden.

Serge Honegger wurde 1977 in London geboren und studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Zürich und Berlin. Ab 1999 war er als Regieassistent u.a. für Grisca Asagaroff, Liliana Cavani, Jürgen Flimm, Claus Guth, Gudrun Hartmann, Jens-Daniel Herzog, Stefan Kaegi, Cesare Lievi, Heinz Spoerli und Robert Wilson am Opernhaus Zürich tätig, wo er bis 2005 zahlreiche Produktionen begleitete. Mit Heinz Spoerli erarbeitete er 2003 Rameaus «Les indes galantes» und begleitete das Zürcher Ballett auf Gastspiel nach Bangkok ans 5. Königliche Tanz- und Musik-Festival. 2004 wurde er als Dramaturg von Vladimir Malakhov nach Berlin an die Staatsoper unter den Linden eingeladen. Am Watermill Center New York und am Opernhaus Zürich assistierte er Robert Wilson für die Vorbereitung des «Ring des

Nibelungen», «Aida» und «Die Versuchung des Heiligen Antonius». 2001 betreute er am Schauspielhaus Zürich François-Michel Pesentis «Meinhof/Angot» und den «Eröffnungsmonolog» von Christoph Marthaler.

Inszenierungen von Serge Honegger sind für die Ensembles Basilica, harkl, larynx, Oper im Knopfloch, Solovoices und Vocalino entstanden. In Planung sind «Der Kaiser von Atlantis» (Viktor Ullmann), Requiem-Elektro (nach Mozart), Petite messe solennelle Nr. 3 (nach Rossini), «Verschwinden» (Projekt für stumme Chöre) und im Casino-Theater Zug die französische Version von Glucks «Orfeo».

www.sergehonegger.com



SONY

VAIO

VAIO empfiehlt Windows
Vista® Home Premium.

Bond. In VAIO High Definition.



Für erstklassige
Unterhaltung, die
immer gut aussieht.
Blu-ray Disc™ Drive,
Full HD, X-Black
Widescreen in
16.4-Zoll-Grösse.
Die FW-Modelle
von VAIO.

QUANTUM OF
SOLACE
7.5

AB DEM 6. NOVEMBER IM KINO.

Quantum of Solace® 2008 Danjaq. United Artists, C.P.I.I. Gun Logo and related James Bond Trademarks. 1962-2008 Danjaq and United Artists. Quantum of Solace, 007 and related James Bond Trademarks are trademarks of Danjaq. All Rights Reserved. "Sony," and "VAIO" and their logos are trademarks or registered trademarks of Sony.



CREATIM PHOTOGRAPHIE CHRISTINE SCHMID

SYMPHONISCHES ORCHESTER ZÜRICH

Mit seinen vielseitigen und interessanten Programmen ist das 1981 gegründete Symphonische Orchester Zürich (S-O-Z) im Zürcher Musikleben präsent. Basis seiner Aktivitäten bildet die Konzertreihe im Grossen Tonhallsaal Zürich. Mit Freude übernimmt das S-O-Z anspruchsvolle Chorbegleitungsaufgaben und spielt auch für andere Konzert- und Musiktheaterveranstalter, Firmen und Organisationen.

Das Orchester bietet auch immer wieder jungen Talenten die Möglichkeit, sich solistisch zu profilieren, und gewährt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Nachwuchskräften die Chance, wertvolle Erfahrungen im Orchesterbetrieb zu sammeln.

Seine vielfältigen Aufgaben verwirklicht das S-O-Z mit Besetzungen vom Kammerorchester bis zum

grossen Symphonieorchester. Zahlreiche Auftritte in der ganzen Schweiz wie z.B. anlässlich von Operaufführungen in der Arena von Avenches, der Weihnachtsgala in Flims oder als Begleitorchester des Concours International de Violon Tibor Varga in Martigny werden durch erfolgreiche Auslandsauftritte wie die China-Tournee zum 25-jährigen Jubiläum und die Einladung an die Escales Musicales in Evian/Frankreich bereichert. Das Repertoire des Orchesters reicht vom Barock über die Klassik und Romantik bis hin zu Crossover und zahlreichen Uraufführungen der Musik unserer Zeit.

Auf den Beginn der Saison 2007/8 konnte der Zürcher Christof Escher als neuer künstlerischer Leiter und Chefdirigent verpflichtet werden.

www.s-o-z.ch

12 *Orfeo ed Euridice*

DIE DREI SOLISTINNEN

MARIA SOULIS: ORFEO (ALT)

Maria Soulis wurde als Kind griechischer Eltern in Kanada geboren. Sie besuchte die University of Toronto und das Royal Conservatory of Music. Sie beendete ihr Studium mit einem Bachelor-Abschluss in Komposition und dem Konzertpianisten-Diplom als «Associate of the Royal Conservatory of Music Toronto» (ARCT). Danach setzte sie die Ausbildung ihrer Gesangsstimme in Kanada und im Ausland fort. Sie erhielt Stipendien vom Canada Council und vom Ontario Arts Council. Diese Stipendien ermöglichten ihr die Fortsetzung ihrer Studien in London und New York.

Als Konzertsängerin ist Maria Soulis in Kanada mit dem Kingston Symphony Orchestra, dem Bach-Elgar Choir, dem Hamilton Philharmonie Orchestra, dem Musica Antiqua Chamber Orchestra, der Toronto Chamber Society und dem Kitchener-Waterloo Symphony Orchestra aufgetreten. In Europa gastierte sie als Alt-Solistin in Ludwig van Beethovens 9. Symphonie, dem Mozart-

Requiem und in der C-Moll-Messe. Ausserdem war sie als Interpretin in folgenden Werken von Gustav Mahler zu hören: «Rückert Lieder», «Das Lied von der Erde» mit dem Philharmonischen Orchester Regensburg und «Kindertotenlieder» mit der Mährischen Philharmonie. Maria Soulis konzertiert häufig mit Lieder- und Kammermusikabenden. Dabei macht es ihr gleichermaßen Freude, wohlbekannte und weniger populäre Werke zu präsentieren.

Auf der Opernbühne war Maria Soulis in folgenden Rollen zu hören: Carmen, Orfeo, Rosina, Dido, Périchole, Musette (in *La Bohème* von Ruggiero Leoncavallo), Pierotto (in *Linda di Chamounix* von Gaetano Donizetti), Nérés (Médée von Luigi Cherubini), Adalgisa und Dinah (in *Trouble in Tahiti* von Leonard Bernstein). Von 1999 bis 2002 war sie Mitglied der Oper Regensburg. Dort sang sie folgende Rollen: Charlotte, Dorabella, Hänsel, Maddalena, Prinz Orlofsky und Bradamante (Händel: *Alcina*). Wichtige kommende Engagements sind u.a. die Alt-Solistin in *Elijah* mit dem Chorus Niagara (Kanada) und die Solistin in *Theodorakis Zorba* in Metz, Toulon und Nice. Ausserdem ist Maria Soulis als Olga mit dem Orchester Gulbenkian in Lissabon unter der Leitung von Lawrence Foster in Peter Iljitsch Tschaikowskys *Eugen Onegin* zu hören.

ANA MARIA LABIN: EURIDICE (SOPRAN)

Ana Maria Labin ist die Gewinnerin des im Herbst 2006 erstmals durchgeführten Concours Ernst Haefliger, einer Gemeinschafts-Produktion des Stadttheaters Bern und des Menuhin Festivals Gstaad. Sie hat Ende Oktober 2008 an der





Mailänder Scala in der Rolle der Valencienne in «Die lustige Witwe» von Franz Lehár debütiert. Ihr erstes Engagement nach Abschluss des Internationalen Opernstudios (IOS) des Opernhauses Zürich in der Spielzeit 2006/07 war die Celia in Wolfgang Amadeus Mozarts Lucio Silla unter der Leitung von Adam Fischer bei den Mannheimer Mozartwochen im Juli 2007. Die Wiederaufnahme fand im Juli 2008 statt.

In der laufenden Saison ist Ana Maria Labin unter anderem an der Oper von Montpellier als Erste Dame in Mozarts Zauberflöte, Cupidon in Orphée aux Enfers sowie Ines in Donizettis La Favorita engagiert.

Im Dezember 2007 sang sie beim Festival Présences die Welturaufführung eines Liederzyklus von Richard Dubugnon unter der Leitung von Alain Altinoglu. Im Rahmen eines Konzertes der Tonhalle-Gesellschaft Zürich trat sie im Februar 2008 als Interpretin von Luciano Berios Sequenza III auf, und bei den Schwetzingen Festspielen (April/Juni 2008) sang sie die Rolle der Manto in Agostino Steffanis Niobe, Regina di Tebe, unter der musikalischen Leitung von Thomas Hengelbrock. Im Mai 2008 war sie die Solistin in einer Aufführung der Kantate Héro et Léandre von Guillaume Bouteiller für Sopran und Orchester unter der Leitung von Hervé Niquet und mit dem Orchestre National de Montpellier. Im Juli 2008 war die Sängerin Gast des Festivals von Radio France in Montpellier, wo sie in einer Neuproduktion von Purcells King Arthur auftrat. Die musikalische Leitung hatte Hervé Niquet, es spielte Le Concert Spirituel, die Regie stammte von Corinne und Gilles Bénizio alias Shirley & Dino. Noch während ihres Studiums sang sie die Juliette in Der Graf von Luxemburg von Franz Lehár bei den

Seefestspielen Mörbisch, Les Illuminations von Benjamin Britten in Luzern sowie das Sopransolo in Robert Schumanns Manfred unter der Leitung von Christopher Hogwood im Rahmen der Zürcher Festspiele 2007.

Die Sängerin wurde 1981 in Bukarest geboren und wuchs in der Schweiz auf. Seit 1997 ist sie Schweizer Staatsbürgerin. Sie besuchte das zweisprachige Kunstgymnasium Liceo Artistico in Zürich, das sie im Jahr 2000 mit der Matura abschloss. 1999 erhielt sie erste Gesangsstunden, im Jahr 2001 begann sie ihre Ausbildung am Konservatorium in Zürich. 2003 wechselte sie an die Hochschule Musik und Theater Zürich, wo sie in der Klasse von Frau Prof. Jane Thorner Mengedoht studierte.

LIV LANGE: AMOR (SOPRAN)

Liv Lange wurde 1984 in Luzern geboren. Sie erhielt mit fünf Jahren den ersten Geigenunterricht, und ebenso früh entdeckte sie ihre Leidenschaft für den Gesang und das Theater. Liv Lange besuchte das PZM in Luzern und liess sich dort zur Primarlehrerin ausbilden. Die Sopranistin machte ihren Bachelor-Abschluss Gesang an der MHS Luzern bei Prof. Liliane Zürcher im Juni 2008 und studiert nun in Amsterdam bei der Gesangspädagogin Mariëtte Nollen. Neben Engagements in Luzern, Zürich, Bern und Lausanne wirkt sie in der Theatergruppe «Sofa» als Schauspielerin mit.



Wirtschaftsprüfung (OR, Swiss GAAP FER und IFRS),
Unternehmens- und Steuerberatung, Mehrwertsteuer-
Beratung, Buchführungen, Payroll-Services, Treuhand-
mandate.

fidinter

Fidinter Treuhand AG, Müllerstrasse 5, 8004 Zürich, Tel. +41 44 297 20 50
www.fidinter.ch

 Mitglied der Treuhandkammer

 InterContinental Grouping of Accountants and Lawyers

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV/USI**

Orfeo ed Euridice

MITWIRKENDE

ROSWITHA HÄCHLER: CEMBALO

Roswitha Hächler studierte am Konservatorium in Zürich, wo sie mit dem Lehrdiplom für Klavier bei Hans Schicker sowie dem Konzertdiplom für Orgel bei Erich Vollenwyder abschloss. Ein Stipendium des MIGROS-Genossenschaftsbundes ermöglichte ihr einen Studienaufenthalt bei Gaston Litaize in Paris. Meisterkurse bei Marie-Claire Alain und Monserrat Torrent rundeten ihre Ausbildung ab. Roswitha Hächler ist Organistin in der Kirche Dreikönigen sowie Musikschulleiterin in Zürich.

Daneben übt sie eine vielseitige internationale Konzerttätigkeit aus. Aufnahmen mit Radio DRS und ORF sowie Einspielungen auf CD ergänzen ihr solistisches Schaffen.



REGINA MEIER UND MICHEL GÜNTERT: LICHT

Regina Meier und Michel Güntert gründeten 2007 die Firma allesmachbar, die sich den Dienstleistungen im kulturtechnischen Bereich widmet. Nach dem Studium der Germanistik und Informatik in Zürich realisierte Regina Meier diverse kulturelle Projekte. Ab 2002 war sie vollberuflich als Beleuchterin tätig und realisierte in der ganzen Schweiz Produktionen mit verschiedenen Ensembles. Michel Güntert bildete sich zum Audio-Videoelektroniker und zum Beleuchtungsmeister aus. Er arbeitet seit 1995 als Beleuchter an verschiedenen Theatern und leitete von 1999 bis 2006 die Firma smARTEc Veranstaltungstechnik. Neben seiner Tätigkeit als Lichtdesigner engagiert er sich in der fachlichen Weiterbildung und Personalentwicklung für angehende Beleuchtungs- und Bühnenmeister. Für die letzte szenische Produktion des Vocalino «Office Operations» konzipierte er das Lichtdesign. 2005 übernahm er zusammen mit Regina Meier die Technische Leitung für das Theater Rigiblick in Zürich.

Giunchi
MOBILI
INNENEINRICHTUNGEN

**FELDSTRASSE 11
8902 URDORF**

Telefon 044 734 08 42
Fax 044 734 09 41
E-Mail giunchi-mobili@bluewin.ch

**Wohn- und Büromöbel
Leuchten und Beleuchtungssysteme
Vorhänge, Teppiche und Parkett**

16 *Orfeo ed Euridice*

VOCALINO CLASSIC POP JAZZ CHOR

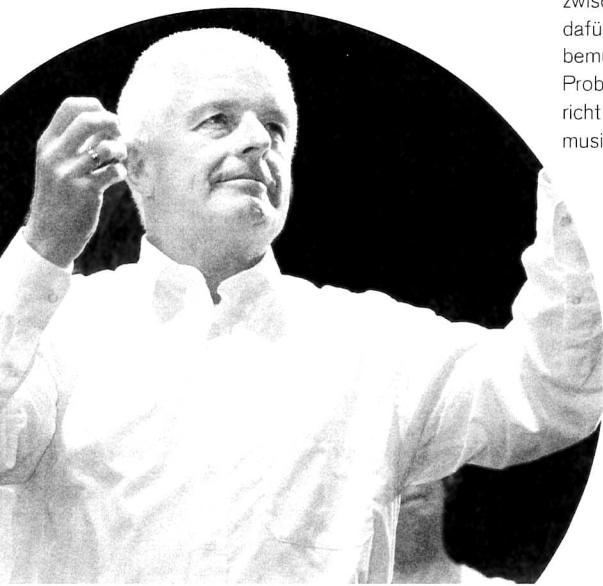
Der in Zürich-Enge beheimatete Vocalino Classic Pop Jazz Chor feiert dieses Jahr sein 15-jähriges Jubiläum. Der Chor wurde 1993 gegründet und singt seither mit Freude unter der Leitung von Beat Dähler. Aus der anfänglich kleinen Gruppe von 20 Sängerinnen und Sängern ist in dieser Zeit eine stolze Formation von über 80 Personen geworden.

Der Vocalino hat bereits diverse klassische Werke zur Aufführung gebracht. Höhepunkte waren das Deutsche Requiem von Johannes Brahms im Jahr 2000 im Fraumünster, die Nelsonmesse von Joseph Haydn 2002 in der Tonhalle und die Messe in C-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart anno 2005 ebenfalls in der Tonhalle – zusammen mit seinem Schwesternchor Contrapunto (Bild des Konzerts auf Seite 17 oben).

Darüber hinaus hat sich der Vocalino auch ein ansehnliches Repertoire von Liedern aus den

Bereichen Jazz, Pop und Gospel erarbeitet, die anlässlich von Hochzeiten, Gottesdiensten, Firmenanlässen oder eigenen Konzerten gesungen werden. Viele dieser Arrangements stammen aus der Feder von Beat Dähler. Das «Beatles Revival» war einer der grossen Erfolge in diesem Bereich. Der Vocalino konnte dieses Konzert mit vielen bekannten Songs des legendären Liverpooler Quartetts 1999 vier Mal vor praktisch ausverkauftem Haus aufführen. Ein weiteres Highlight aus dieser Sparte war das Jubiläumskonzert «Number Ones», das anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Vocalino im Jahr 2003 im Volkshaus Premiere hatte.

Die unterschiedlichen Anforderungen, die die klassische und die «moderne» Literatur an das gesangliche Können und die Art der Darbietung stellen, sind für alle Sängerinnen und Sänger eine reizvolle Herausforderung. Die Abwechslung zwischen Klassik, Pop, Jazz und Gospel sorgt dafür, dass es ihnen nie langweilig wird. Sie bemühen sich durch konzentriertes und genaues Proben – unterstützt durch Stimmbildungsunterricht bei professionellen GesangslehrerInnen – musikalisch immer besser und präziser zu werden.





MITWIRKENDE

Sopran: Beatrice Ammann, Ursula Bachmann, Adrienne Beck, Barbara Classen, Mehrunissa Dewji, Alessandra Di Giallonardo, Anita Eisenring, Kathrin Goodall, Daniela Heimlicher, Dagmar Hug, Filomena Kaeser, Deniz Klante, Anna Lang, Kathy Long, Marianna Mathis, Claudia Morf, Annelis Räber, Nicole Schwyzer, Anne-Laure Steinmetz, Annette Stübi, Carolina Tobler, Verena Walser, Anita Zoller

Alt: Iris Baltiswiler, Raushan Bokusheva, Kathrin Dellantonio, Susann Eichenberger, Ruth Gruber, Jeannette Hahn Lutz, Doris Hegetschweiler, Catherine Heuberger, Erika Kaeser, Mona Kremer, Evelyne Kubr-Frei, Sabine Kühnel, Monika Landolt,

Miriam Müller, Jolanda Nyfeler, Angela Taddeo, Yvonne Tschalèr, Corinne Wirth

Tenor: Hans Balmer, Georges Grünbaum, Jean-Jacques Hossmann, Daniel Kunz, Stefan Kürzi, Thomas Lüem, Ove Mathiasen, Peter Mathis, Harry Oesch

Bass: Tobias Bangerter, Pascal Heimlicher, Kurt Keller, Thomas Kindle, Eric Misselwitz, Jan Nijland, Jürg Pulfer, Ralf Reichle, Martin Schmutz, Carlo Schroeder, Peter Spörri

DAS NÄCHSTE PROJEKT:

«Best of Vocalino» – eine Reise durch das Pop-, Jazz- und Gospel-Repertoire des Vocalino!

Freitag, 3. April 2009 – nicht verpassen!



18 *Orfeo ed Euridice*

Blumenhaus Wiedikon

Denise Walker-Liefert

IMPRESSUM

Herausgeber:

Vocalino Classic Pop Jazz Chor Zürich
info@vocalino.com, www.vocalino.com

Gestaltung: tnt-graphics, Oberfeldstrasse 26,
8302 Kloten, www.tnt-graphics.ch

Druck: Zürichsee Druckereien AG, Seestrasse 86,
Postfach, 8712 Stäfa. info@zsd.ch, www.zsd.ch

Probenfotos: Andreas Fuchs, Zürich

Zurlindenstrasse 55

8003 Zürich

Telefon 044 463 36 37

Fax 044 462 66 76

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 7:30 bis 18:30

Samstag: 7:30 bis 16:00

www.blumenhaus-wiedikon.ch

**naturemade
star**

**Die Sonne
gibt den Takt an.
ewz.solartop.**

Reiner Solarstrom.



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

SPONSORING

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Wir danken von Herzen allen Stiftungen, Firmen und Privatpersonen, die unsere Konzerte durch ihre finanzielle, ideelle und/oder tatkräftige Unterstützung überhaupt erst ermöglicht haben!

- Alfred & Ilse Stammer-Mayer Stiftung AIS
- Amrop Hever Schweiz
- Artephila Stiftung
- Axa Winterthur
- Elisabeth Beck
- Blumenhaus Wiedikon
- BSI Business Systems Integration AG
- Chorverband der Stadt Zürich
- Credit Suisse
- Ernst Göhner Stiftung
- EWZ
- Fidinter AG
- Andreas Fuchs
- Georges und Jenny Bloch-Stiftung
- Giunchi Mobili Inneneinrichtungen, Urdorf
- Goethe - Stiftung für Kunst und Wissenschaft
- Kanton Zürich, Direktion der Justiz und des Innern, Fachstelle Kultur
- Kirchgemeinde St. Peter
- Kretz AG, Verlag und Annoncen, Herr Fredi Kretz
- Migros Kulturprozent
- Otto Gamma-Stiftung
- Opernhaus Zürich
- Paul Schiller Stiftung
- Andrea Ch. Saxer, Sigrist Kirchgemeinde St. Peter
- Schweizerische Interpreten-Stiftung
- Sony Overseas SA
- Stadt Zürich, Präsidialdepartement
- Lilo Steiger, Sigristin Kirchgemeinde St. Peter
- Rosina Zoppi, Oper im Knopfloch
- Zürcher Kantonbank
- Zürich Versicherungs-Gesellschaft

DEN VOCALINO KANN MAN ENGAGIEREN!

Der Vocalino Chor tritt nicht nur an seinen eigenen Konzerten auf, sondern sorgt auch immer wieder gerne bei grösseren und kleineren Firmen- oder privaten Anlässen, in Gottesdiensten, bei sozialen Institutionen und anderen öffentlichen Feiern für den passenden musikalischen Rahmen.

Um den Vocalino zu engagieren, wenden Sie sich bitte an Co-Präsidentin Mehrunissa Dewji, Holzgasse 4, 8942 Oberrieden, Tel. 044 722 38 20,

E-Mail: Mehrunissa.Dewji@rbscoutts.com, oder Co-Präsident Hans Balmer, Dorfstrasse 10, 8902 Urdorf, Tel. 044 734 31 27, E-Mail: balmer.urdorf@swissonline.ch.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.vocalino.com.

Die Sängerinnen und Sänger des Vocalino freuen sich auf Sie!



Zürichsee
Medien AG

Zürichsee-Zeitung



Zürichsee
Druckereien AG

KRETZ AG

Verlag und Annoncen, Feldmeilen
Zürichsee Zeitschriftenverlag, Stäfa

Th. Gut Verlag

Buchverlag der
Zürichsee Presse AG

Das vielseitige und klangvolle Medienunternehmen am Zürichsee.

Seestrasse 86 · 8712 Stäfa · Tel. 044 928 51 11 · Fax 044 928 52 00
info@zsm.ch · www.zsm.ch